

Vorwort

Was bedeuten die weit reichenden Umwälzungen, die das Verhältnis von Politik und Verwaltung seit den Siebzigerjahren erfasst haben? Dieses Buch bietet eine politik- und verwaltungswissenschaftliche Sicht. Es enthält Artikel und Vorträge aus den letzten zwölf Jahren, während denen sich die Reformentwicklung stark beschleunigt hat.

Auch auf wissenschaftlichem Gebiet hat sich eine Veränderung vollzogen. Der Jurisprudenz ist die langjährige Interpretationsherrschaft auf dem Feld „Politik und Verwaltung“ von der Wirtschaftswissenschaft bestritten worden. Die Expertise von Politikwissenschaftlern und Soziologen wurde zunehmend in Anspruch genommen.

Das klassische Verständnis einer Behörde, die man sich im wesentlichen als pyramidenhaft-hierarchisch organisiert und in ihrem Handeln auf das engste an Recht gebunden denkt, ist durch das heutige Verwaltungsparadigma in Frage gestellt. Mehr denn je ist es berechtigt, von öffentlichen Betrieben zu sprechen, da das privatwirtschaftliche Modell des *profit centers* und privatwirtschaftliche Konzernstrukturen zum Modell der modernen Staatsverwaltung erklärt worden sind. Vorher klassisch organisierte Ämter werden mehr und mehr organisatorisch und auch rechtlich verselbständigt. Die kaufmännische Buchführung soll die überkommene Kameralistik ersetzen. Bürger werden zu „Kunden“ umetikettiert. Der Geist des angelsächsischen Managerialismus ist in die Führungsetagen der Verwaltung eingezogen.

Von meinem akademischen Lehrer an der Ruhr-Universität Bochum, *Theo Thiemeyer*, übernahm ich die „Trägerperspektive“. Für *Thiemeyer* waren Betriebe Instrumente der Politik ihrer Träger. Damit sind politische Maßstäbe letztentscheidend. Betriebswirtschaftliche Effizienz läuft leer, wenn der Verwaltungsbetrieb oder das öffentliche Unternehmen die politisch gesetzten Ziele regelrecht verfehlt.

Die in diesem Band versammelten Beiträge behandeln verwaltungswissenschaftliche Grundlagendiskussionen mit ihren auch ideologischen Hintergründen, den Anteil der Verwaltung an der Gesetzgebung, also weithin auch an ihrer eigenen Programmierung, und die Art und Weise, wie sowohl verwaltungspolitische Weichenstellungen auf politischer Ebene, als auch Entscheidungen im Verwaltungsalltag fallen. Die Implementation von Neuerungen und die Reaktionen

von Beteiligten werden beobachtet. Die Beiträge decken somit den Zyklus der Verwaltungspolitik ab. Behandelt wird außerdem die Eroberung neuer Tätigkeitsfelder einerseits, die Privatisierung und *public private partnership* andererseits. Das Verhältnis von Bürgern und Verwaltung, aber auch von Öffentlichkeit und Medien zur Verwaltung wird einbezogen.

Bochum, im Juli 2005

Stefan Machura